

Bürgerinitiative gegen das CO2-Endlager e.V.  
Pferdekoppel 15  
25917 Stadum – Schleswig-Holstein -

25917 Stadum, den 27. März 2011

An die  
Bundeskanzlerin  
der Bundesrepublik Deutschland  
Frau Dr. Angela Merkel  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin

An den  
Minister für Umwelt, Natur und  
Reaktorsicherheit (BMU)  
Herrn Dr. Norbert Röttgen  
11055 Berlin

**Nachrichtlich:**

An den  
Ministerpräsidenten  
des Landes Schleswig-Holstein  
Herrn Peter Harry Carstensen  
Postfach 71 22  
24171 Kiel

An den  
Minister für Wirtschaft und  
Technologie  
Herrn Rainer Brüderle  
Scharnhorststr. 34 - 37  
10115 Berlin

**Per Mail:**

**Bundesebene:**

An die Fraktionsvorsitzenden der CDU / CSU, der SPD, der FDP, Bündnis 90/ Die Grünen, DIE LINKE

**Landesebene:**

An die Fraktionsvorsitzenden der CDU, der SPD, des SSW, des Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE

**CCS – Offener Brief**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,  
sehr geehrter Herr Minister Dr. Röttgen,  
sehr geehrter Herr Minister Brüderle,

es ist unfassbar, wie Mitglieder der Bundesregierung selbst vor dem Hintergrund der Katastrophe in Japan der neuen Risiko-Technologie CCS das Wort reden und die Hochrisikotechnologie Kernkraft durch die Hochrisikotechnologie CCS ersetzen wollen. Dass CCS eine Hochrisikotechnologie ist, beweist allein schon die Tatsache, dass keine Versicherung CCS versichern will.

CCS ist nicht zuletzt ein Anschlag auf unser Trinkwasser!

Im Namen der Demokratie und in Verantwortung für künftige Generationen fordern wir die Bundesregierung auf, die Bundesbürger sowie alle Landtags- und Bundestagsabgeordneten darüber zu informieren,

dass beabsichtigt ist, unter die Hälfte der Fläche der Bundesrepublik gigantische Mengen CO<sub>2</sub> einschließlich Quecksilber, Arsen, Blei, Dioxine usw. zu verpressen!

Auch dem Weltnaturerbe Wattenmeer wird kein Respekt gezollt. Die gesamte Nordsee soll zum CO<sub>2</sub>-Endlager werden. Das London-Protokoll zum Schutz der Meere und die sogenannte Oslo-Paris-Konvention (OSPAR) verbietet aber die Endlagerung von Abfall bzw. von Giften unter dem Meeresboden.

Das Alles soll geschehen, um ca. 30 geplanten Kohlekraftwerken ein grünes Mäntelchen zu verpassen. Diese Kohlekraftwerke stoßen nicht nur gigantische Mengen CO<sub>2</sub> aus, sondern sie sind gar nicht nötig; das belegen zahlreiche Studien. Sie würden außerdem nur die Netze verstopfen bzw. sehr viele neue Stromtrassen erforderlich machen.

**CCS ist nicht nur sehr riskant, sondern auch sehr teuer, schadet dem Klima und kostet fortschrittliche Arbeitsplätze.** Das sagen der Sachverständigenrat für Umweltfragen, das Umweltbundesamt, selbst das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung und viele andere namhafte Institute. Kein Wissenschaftler will die Sicherheit garantieren, demzufolge besteht die reale Gefahr, dass den Menschen die Lebensgrundlagen entzogen werden, wie z. B. Wasser, Ackerboden, Atemluft, Versauerung der Weltmeere (Weltmeere stehen dann nicht mehr für die Ernährung der Erdbevölkerung zur Verfügung).

Es gibt aber kluge Alternativen. – Ganz aktuell sagt dazu z. B. das Umweltbundesamt: „Ein völliger Atomausstieg ist schon im Jahr 2017 möglich; dazu sind über die im Bau befindlichen Kraftwerke hinaus keine weiteren Kohlekraftwerke nötig.“

Die weltberühmten Universitäten Stanford und Davis in Kalifornien haben einen Plan für die Erde vorgelegt, wonach die Umstellung auf eine globale Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien bis 2030 technologisch, industriell und ökonomisch machbar und vorteilhaft ist.

Die hohen finanziellen Mittel für die CCS-Forschung müssen für die Weiterentwicklung der Nutzung regenerativer Energiequellen sowie eine effiziente Energienutzung verwendet werden.

Wir fordern die Bundesregierung auf, jegliche weiteren Forschungen in Richtung CO<sub>2</sub>-Verpressung in den Untergrund zu stoppen und

gemäß Artikel 4 der CCS-EU-Richtlinie

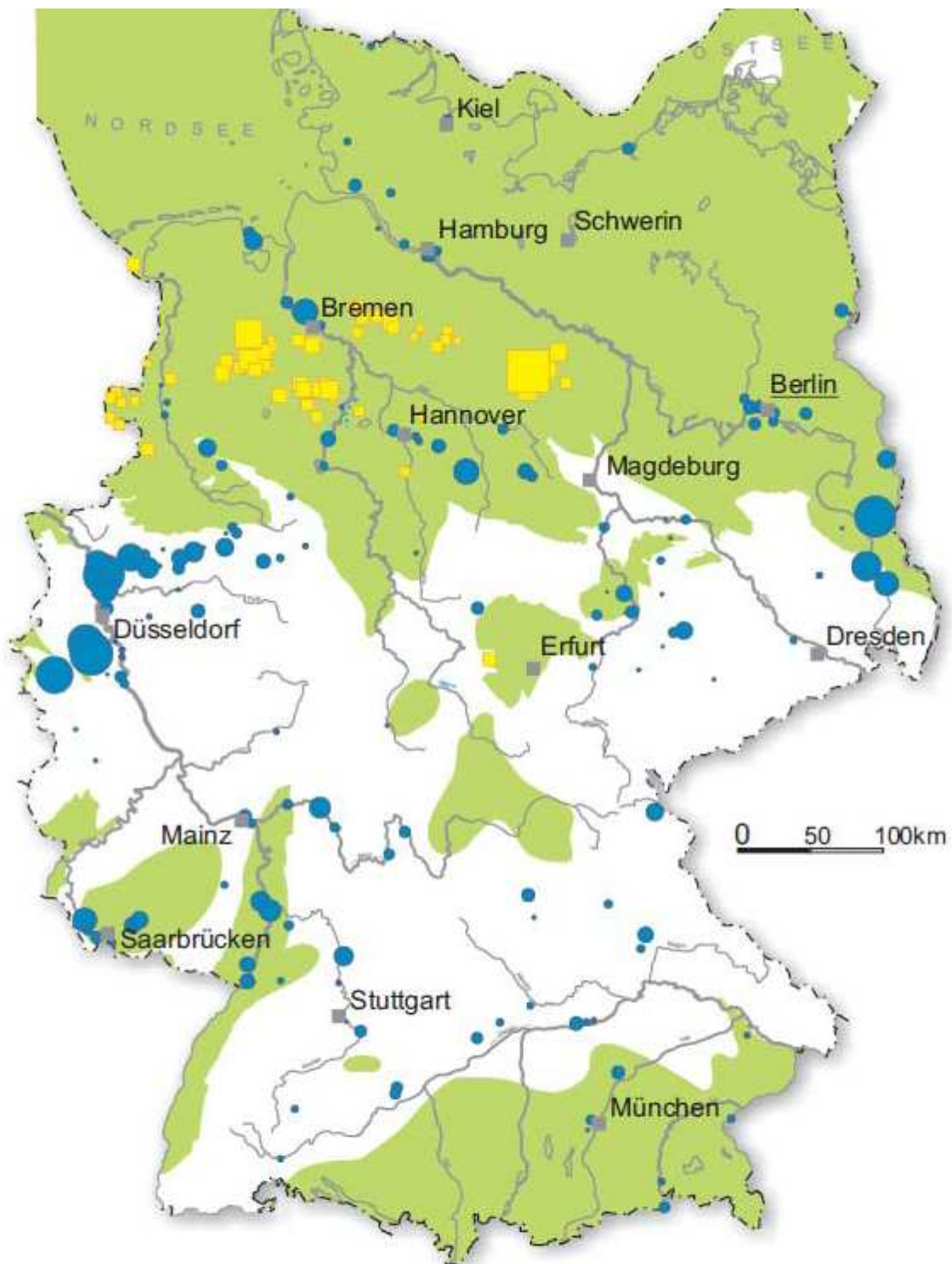
CO<sub>2</sub>-Endlager auf dem Gebiet der Bundesrepublik zu verbieten.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Rensink

Vorsitzender

Anlage  
Potentielle CCS-Speichergebiete (grüne Flächen)



- Kraftwerke und andere bedeutende CO<sub>2</sub>-Erzeuger
- Erdgasfelder
- Sedimentbecken mit salinaren Aquiferen
- Nicht geeignet

Regionale Verteilung von potentiellen Wirtsgesteinen für CCS-Speicher in Deutschland. Quelle: BGR (2010e); Darstellung entnommen aus: Geologische Kurzstudie zu den Bedingungen und möglichen Auswirkungen der dauerhaften Lagerung von CO<sub>2</sub> im Untergrund vom 18.10.2010, erstellt im Auftrag des BUND von Dr. habil. Ralf E. Krupp